



Grußwort

Liebe Frauen,

die 16-Bundesländer-Tour macht heute in Köln Station und damit auch in NRW sichtbar, wofür die autonomen Frauenhäuser als ein wichtiger Stützpfeiler im Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen stehen: eine langjährige und hochengagierte Arbeit für Frauen in schwierigsten Lebenssituationen. Mit großem persönlichen Einsatz leisten Sie, die Engagierten in den Frauenhäusern, seit 40 Jahren einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz der betroffenen Frauen und zur Bekämpfung von Gewalt. Dafür möchte ich Ihnen sowie allen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern sehr herzlich danken.

Das Frauenhilfenetz beruht auf historisch gewachsenen Strukturen und sein Aufbau war mit viel harter Arbeit verbunden. Ein Wegbegleiter war dabei stets die zum Teil heftige Diskussion um finanzielle Mittel und die Forderung nach einer institutionellen, pauschalen Förderung. Ich weiß, dass die Finanzierung der Frauenhilfe-Infrastruktur nicht wirklich zufriedenstellend gelöst ist. Zu viel Engagement muss zumindest in einigen Fällen für Überzeugungsarbeit geleistet werden, um alle Finanzierungsbestandteile sicherzustellen.

Da scheint ein Finanzierungsgesetz aus einer Hand ein sinnvoller Ausweg. Weil aber keine gemeinsame Finanzierung von Bund, Land und Kommunen möglich ist, würden diejenigen, die heute mit fördern, aus ihrem Finanzierungsbeitrag aussteigen. Das Land müsste seine Finanzierung ohne eine Verbesserung verdreifachen, nur um den Status Quo zu halten. Dies ist weder sinnvoll noch durchsetzbar. Bund und Kommunen müssen in der Verantwortungsgemeinschaft bleiben.

Trotzdem haben wir systematisch versucht, die Situation zu verbessern. So steht NRW im Vergleich zu vielen anderen Bundesländern gut da! Ein flächendeckendes Netz von 62 landesgeförderten Frauenhäusern bietet in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt Schutz und Hilfe. Die Landesregierung hat bereits 2011 die

Förderung der zweiten Sozialarbeiterinnenstelle in jedem Frauenhaus wieder eingeführt und bezuschusst erstmalig Sachausgaben der Frauenhäuser. Darüber hinaus wurden mit dem Haushalt 2015 zusätzliche Mittel von rund 140.000 Euro für die Erhöhung der Personalkostenzuschüsse bereitgestellt und durch mehrjährige Bewilligungsbescheide bis einschließlich 2018 eine langjährige Forderung der Frauenhäuser nach mehr Planungssicherheit erfüllt.

Aktuell hat der Landtag für 2016 zusätzliche Haushaltsmittel von einer Million Euro für das Förderprogramm Frauenhäuser im Landeshaushalt bereitgestellt. Ziel ist es, sowohl die Infrastruktur zu stärken als auch eine inhaltliche Weiterentwicklung voranzubringen. Diese Mittel sind vorgesehen für Kinder in den Frauenhäusern, für Wohnprojekte der Frauenhäuser und für Frauenhäuser mit überdurchschnittlicher Platzzahl. Aus dem Förderprogramm zur Unterstützung traumatisierter Flüchtlingsfrauen können den Frauenhäusern ergänzende Mittel zugute kommen. Für diese aktuelle, immer wichtiger werdende Herausforderung hat die Landesregierung ein umfangreiches Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht. Für das im Jahr 2016 wurden insgesamt 1,75 Mio. Euro bereitgestellt. Auch wenn die darin enthaltene Einzelfallabrechnung von Frauenhäusern nicht in Anspruch genommen wurde, wollen wir bei Konzepten des Gewaltschutzes in Erstaufnahmeeinrichtungen die Frauenhäuser weiterhin einbeziehen. Bei der Umsetzung der Maßnahmen setzen wir auch auf Ihre Expertise und Mitarbeit!

In den vierzig Jahren Ihrer Arbeit für gewaltbetroffene Frauen haben Sie sich immer wieder neuen Herausforderungen gestellt und Ihr Hilfeangebot weiterentwickelt. Erst kürzlich haben Sie sich auf der Fachtagung der Frauenhauskonferenz NRW mit der aktuellen Thematik „Cybergewalt“ befasst, von der immer mehr Frauen betroffen sind. Auch setzen Sie sich mit konzeptionellen Veränderungen und dem Zugang zu den Frauenhäusern auseinander, um Barrieren abzubauen und es so *allen* Frauen zu ermöglichen, die Hilfen in Anspruch zu nehmen. Bei all den anstehenden Aufgaben möchte ich Ihnen heute nochmals die Unterstützung der Landesregierung zusichern.

Ich werde mich als Emanzipationsministerin weiterhin mit aller Kraft für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Hilfestruktur für Frauen einsetzen. Im Dialog mit

Ihnen, sicherlich manchmal auch in einer kontroversen Diskussion, aber immer konstruktiv. Ich wünsche Ihnen für die kommenden 40 Jahre weiterhin viel Kraft, Ausdauer und Leidenschaft. Wir brauchen Sie, die gewaltbetroffenen Frauen brauchen Sie und die Gesellschaft als Ganzes braucht Sie. Das haben nicht zuletzt die widerwärtigen Ereignisse am Silvesterabend gezeigt. Ich wünsche der Veranstaltung heute spannende, weiterführende Diskussionen mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern!



Barbara Steffens

Minister für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen